

# Wir sind auf dem Weg

**Christina Hohenecker,**  
Lehrerin für Deutsch und Mathematik

2. KLASSE

## ÜBERBLICK

Der tägliche Schulweg ist idealer Ausgangspunkt, die Beobachtungsgabe der SchülerInnen zu schärfen und sich auf etwaige Gefahren und Besonderheiten zu sprechen zu kommen. Ausgehend vom Film „Auf dem Weg zur Schule“ und Zeitungsartikeln zu abenteuerlichen Schulwegen aus aller Welt wird eine Reflexion über das eigene Umfeld angeregt und in den globalen Kontext gestellt.

**Thema:** Diversität und interkulturelle Beziehungen

**Weitere Fächer:** Bewegung und Sport, Geographie, Mathematik

### Lehrplananbindung:

**Bildungs- und Lehraufgabe:** „Der Deutschunterricht soll Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen weiterentwickeln. Er soll die Auseinandersetzung mit Werten im Hinblick auf ein ethisch vertretbares Menschen- und Weltbild fördern.“ (S. 1)

**Lehrstoff 2. Klasse:** „Informationsquellen erschließen: Personen zu verschiedenen Themenbereichen befragen; Fragen vorbereiten und zielführend stellen. Mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nutzen.“ (S. 6)

Quelle: BGBl.II Nr.133/2000, Lehrplan AHS-Unterstufe, Deutsch.

### Lernziele:

- Die SchülerInnen sind in der Lage, Wege/Vorgänge/Zustände zu beschreiben.
- Die SchülerInnen können sich in die Lage anderer hineinversetzen.
- Die SchülerInnen lernen Lebensrealitäten von Jugendlichen aus anderen Teilen der Welt kennen.
- Die SchülerInnen reflektieren über die Bedeutung von Bildung.
- Die SchülerInnen können wichtige Informationen aus Primärtexten (Zeitungsartikeln, Statistiken) entnehmen.
- Die SchülerInnen können auf Basis von gut recherchierten Fakten in Diskussionen einen Standpunkt vertreten und argumentieren situationsadäquat.

**Dauer:** 8 Unterrichtseinheiten

**Platzanforderung:** Gang, Garten, Turnsaal oder einen leerer Klassenraum, Klassenraum

### Benötigte Materialien:

- Post-Its,
- Filzstifte,

- Tücher (zum Augen Verbinden),
- eventuell bunte Klebestreifen oder Malerkrepp
- Film „Auf dem Weg zur Schule“ (Entlehnbar bei Baobab oder der Südwind Infothek)
- Arbeitsblätter (Material 1-4)

## ABLAUF

### Vorbereitung

Mit den vorhandenen Möglichkeiten einen Hindernisparcours vorbereiten (z.B. Sessel umrunden, unter einem Tisch durchkriechen, eine Linie entlang balancieren, mit bunten Klebestreifen oder Malerkrepp einen abgeklebten Zick-Zack-Weg durchschreiten. Eventuell mit auf Post-Its gezeichneten Pfeilen einen eindeutigen Weg vorgeben.

### Anleitung

**Schritt 1:** Die SchülerInnen stellen sich in Paaren zusammen und eine/r verbindet der/dem anderen die Augen.

**Schritt 2:** Der oder die Sehende sagt dem Blinden den Weg an (=Wegbeschreibung). SchülerInnen, die das Experiment so nicht wagen wollen, können den Weg auch selbst abgehen und ihn anschließend einem Partner beschreiben, der die Richtigkeit überprüft. Reflektieren Sie gemeinsam mit den SchülerInnen anhand folgender Fragen:

*Wie ist es euch als „blinde“ bzw. „sehende“ Person ergangen?*

*Wie hat sich die Übung aus der jeweiligen Perspektive angefühlt (das Ausgeliefertsein bzw. die Verantwortung)?*

*Was hat in Hinblick auf die Wegbeschreibungen gut funktioniert? Was nicht?*

Geben Sie folgende Hausübung auf:

Mein Schulweg: Halte auf deinem Schulweg die Augen offen und notiere dir wichtig erscheinende Informationen, sodass du deinen Mitschülerinnen und Mitschülern deinen Schulweg beschreiben kannst (mündlich).

*Ausführung der Hausübung: in Stichworten*

*Einige Fragen, die dir helfen, den Weg zu beschreiben: Gibt es auffällige Orte, an denen du vorbeikommst?*

*Gehst du zu Fuß oder benutzt du ein Verkehrsmittel? Bist du allein unterwegs oder gehst du mit jemandem gemeinsam?*

*Wie lang ist dein Weg und wieviel Zeit brauchst du dafür?*

*Welche Stellen könnten gefährlich sein?*

Ende der 1. Unterrichtseinheit

**Schritt 3:** Besprechen Sie gemeinsam mit den SchülerInnen die Hausübung - Arbeitsauftrag für die SchülerInnen: „Führt nun am Platz ein gegenseitiges Interview mit den Fragen aus der Hausübung und besprecht anschließend gemeinsam folgende Fragen“ (Kopieren Sie die Fragen oder schreiben Sie sie an die Tafel):

- Wie genau sind meine Angaben?*
- Welche Informationen eignen sich als „Wegpunkte“?*
- Was ist markant, woran kann man sich orientieren?*
- Was liegt an meinem Weg, woran komme ich vorbei? (Infrastruktur)*
- Wie lange dauert es?*
- Welche Hilfsmittel brauche ich? (Fahrkarte, Bus, ...)*
- Welche Problemfaktoren gibt es? (Gefahren, Pünktlichkeit, ...)*

**Schritt 4:** Im anschließenden Unterrichtsgespräch sollen die SchülerInnen darauf hingeführt werden, welche ihrer gesammelten Informationen nützlich bzw. absolut notwendig sind, wo sich Schwachstellen und Unklarheiten ergeben könnten (Verwechslungsgefahr) und welche Informationen möglicherweise für die Wegbeschreibung gar nicht notwendig sind (Gefühle und Meinungen sind kein Bestandteil von Beschreibungen).

**Schritt 5:** Um die Ergebnisse sichtbar zu machen, spielen Sie ein „Ordnungsspiel“ mit den SchülerInnen. Den SchülerInnen wird eine Frage gestellt und Sie sollen sich im Raum entsprechend ihrer Antwort positionieren (also von klein nach groß etc.) Folgende Fragen bieten sich u.a. an:

- Wer hat den längsten (in Metern oder in Minuten) Schulweg?*
- Wer hat den gefährlichsten Schulweg?*
- Wer hat den kompliziertesten Schulweg?*
- Wer hat den umweltfreundlichsten Schulweg? Usw.*

*Ende der 2. Unterrichtseinheit*

**Schritt 6:** Teilen Sie die beiden Arbeitsblätter aus (Material), lassen Sie den SchülerInnen ausreichend Zeit diese erst allein durchzuarbeiten. Anschließend fassen Sie die Erkenntnisse anhand der Arbeitsblätter zusammen.

**Schritt 7:** Besprechen Sie mit den SchülerInnen, worauf es bei einer Wegbeschreibung ankommt, z.B. richtige Reihenfolge, sachlicher Stil, kurze und prägnante Sätze usw. Geben Sie den SchülerInnen folgende Hausübung auf: „Macht eine schriftliche Wegbeschreibung eures eigenen Schulwegs.“

Im Anschluss daran kann es Aufgabe sein, die Perspektive zu verändern und absichtlich den Schulweg anders zu

gehen bzw. mit einem anderen Verkehrsmittel. *Was hat sich verändert? Könntet ihr euch vorstellen, den neuen Weg öfter zu gehen/zu fahren?*

*Ende der 3. Unterrichtseinheit*

**Schritt 8:** Film „Auf dem Weg zur Schule“: Teilen Sie die SchülerInnen vorab in vier Gruppen ein, jeder Gruppe wird eines der Schulkinder aus dem Film (Jackson, Zahira, Carlito und Samuel) zugewiesen. Jede Gruppe soll während des Films besonders auf „ihr“ Schulkind achten. Der Film dauert 75 Minuten.

**Schritt 9:** Nach dem Film besprechen sich die SchülerInnen in den Kleingruppen, welche Informationen sie sich aus dem Film über „ihr“ Kind gemerkt haben. Die Informationen sollen von ihnen in einer Mindmap mit dem Namen des Kindes im Zentrum aufgeschrieben werden. Wie z.B.

- Wo kommt das Kind her?*
- Wo liegt diese Region?*
- Warum nimmt es die große Anstrengung, zur Schule zu kommen, auf sich?*

Die Gruppe einigt sich auf einen Gruppensprecher.

*Ende der 5. Unterrichtseinheit*

**Schritt 10:** Der/die Gruppensprecher/in soll nun der Klasse das jeweilige Schulkind mit dem Schulweg und allen gefundenen Besonderheiten noch einmal vorstellen. Alle anderen dürfen gern ergänzen bzw. auch Fragen stellen. Anschließend gibt es wieder den Versuch eines Rankings: Wie mit ihrem eigenen Schulweg sollen die jeweiligen GruppensprecherInnen nun eine Reihenfolge für den gefährlichsten, längsten, ... Schulweg finden.

**Schritt 11:** Machen Sie eine Überleitung zum Thema „Wert der Bildung“, wie z.B. „Zur Schule zu gehen hat für die Kinder eine große Bedeutung – auch für dich? Fertigt in der Gruppe eine Tabelle mit zwei Spalten an. In der einen Spalte sammelt ihr Punkte, was es für das Kind bedeutet zur Schule zu gehen, in der anderen, was es für euch bedeutet.“

Reflektieren Sie anschließend gemeinsam mit den SchülerInnen anhand folgender Fragen:

- Gibt es Gemeinsamkeiten bei euren Punkten mit denen der Kinder?*
- Gibt es Unterschiede?*
- Warum ist die Bedeutung von Lernen und Schule für uns/euch etwas anderes? Was für Gründe könnte es dafür geben?*

*Ende der 6. Unterrichtseinheit*

Schritt 12: Sie kommen mit den SchülerInnen wieder in Österreich an. Statistisch gesehen ist auch der Schulweg in Österreich für die Kinder nicht ungefährlich. So sind z.B. zusehends mehr Kinder durch das Handy so abgelenkt, dass sie gegen Laternenpfähle prallen. Auch das Radfahren in den Städten ist sicherheitstechnisch eine große Herausforderung. Lassen Sie die SchülerInnen von ihren Ängsten und Erlebnissen berichten.

Schritt 13: Teilen Sie die SchülerInnen in 5 Kleingruppen ein. Jede Gruppe bekommt eine Rolle (siehe Material 4) zugewiesen. Sie sollen sich in der Kleingruppe in die Rolle hineinversetzen und recherchieren bzw. nachempfinden, was dieser Person in der Diskussion von Wichtigkeit ist. Die Gruppe der StatistikerInnen bekommt Material 3, die anderen Gruppen sollen die Möglichkeit haben, im Internet zu recherchieren.

*Ende der 7. Unterrichtseinheit*

Schritt 14: Aus jeder Gruppe wird nun ein Vertreter/eine Vertreterin entsandt, um an der Podiumsdiskussion teilzunehmen. Der Rest der Klasse ist im „Zuschauer(bzw. –hörer)-Raum“ und beobachtet die Diskussion genau, um am Ende beurteilen zu können, wer sich am besten geschlagen hat. Die Lehrperson übernimmt die Rolle des Moderators bzw. der Moderatorin (oder vergibt diese ebenfalls an einen Schüler oder eine Schülerin). Es besteht auch die Möglichkeit des „Abklatschens“, also dass die/der Vertreter/in sich von jemandem austauschen lässt, die/der ein gutes Argument hat, wenn sie/er nicht weiterweiß. Abschluss im Plenum anhand folgender Fragen:

- Wie ist es euch in der Rolle gegangen?*
- War es schwer/einfach sich in eine andere Person hineinzuversetzen?*
- Wie habt ihr euch gefühlt?*

**Nachbereitung**

Im Erweiterungsmaterial finden Sie hier weitere Unterrichtseinheiten zu Bild- und Zustandsbeschreibungen zum Thema „Wohnen hier und anderswo“ sowie zu Vorgangsbeschreibungen „Kochrezepte aus aller Welt“.

**Tipp**

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, den Film zu bekommen, könnten Sie mit den kurzen Wegbeschreibungen aus dem Erweiterungsmaterial arbeiten.

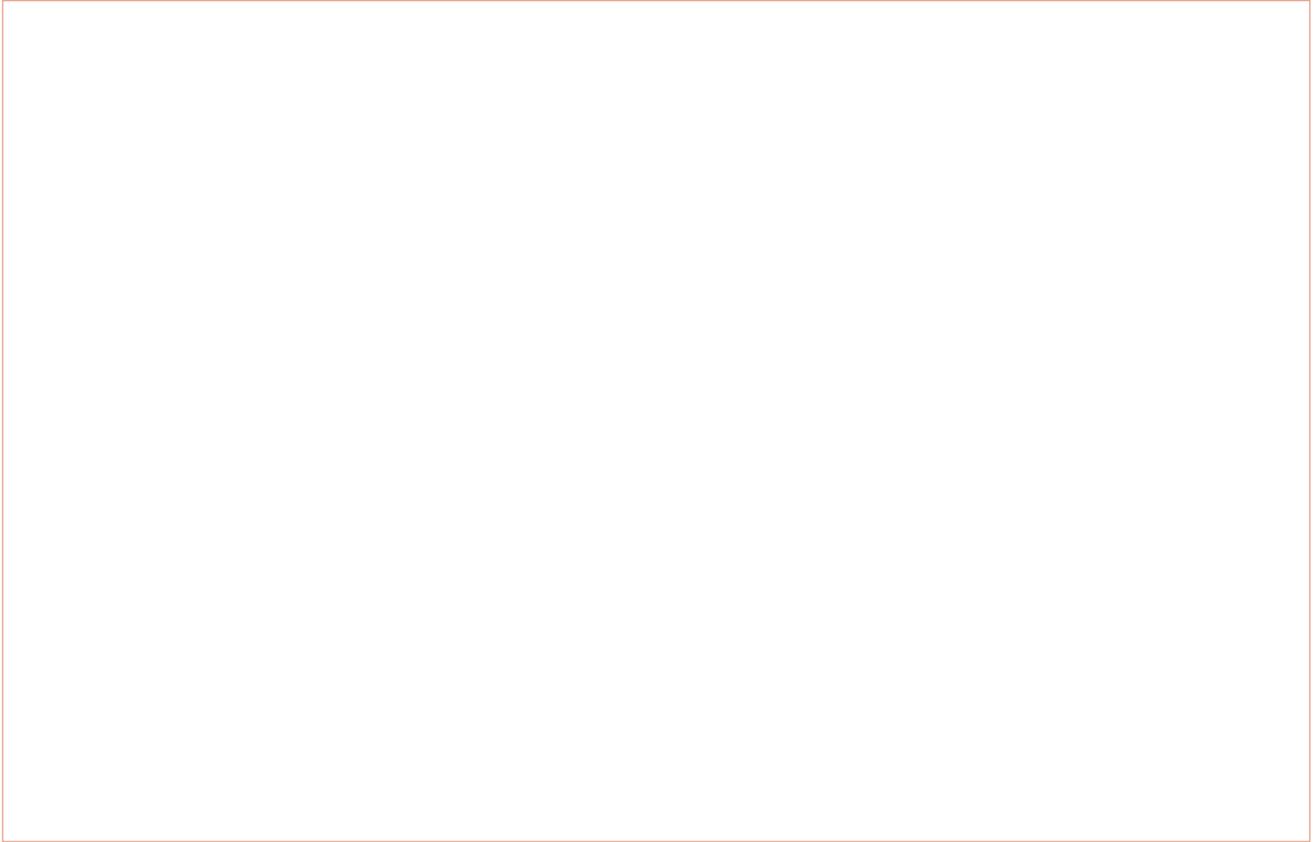
**INFOBOX**

Hinweis zum Film: Auf dem Weg zur Schule, Originaltitel: Sur le chemin de l'école, Drehorte: F/China/S.A./BRA/COL, 2013, Dokumentation, 75 min, Regie: Pascal Plisson, Darsteller: mit den Schulkindern JACKSON aus Kenia, ZAHIRA aus Marokko, CARLITO aus Argentinien, SAMUEL aus Indien. Mehr Informationen unter [www.film.at/auf-dem-weg-zur-schule](http://www.film.at/auf-dem-weg-zur-schule)

PDF mit statistischen Zahlen zu Unfallopfern in Österreich: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/verkehr/strasse/unfaelle\\_mit\\_personenschaden/](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/verkehr/strasse/unfaelle_mit_personenschaden/)

**MATERIAL 1****Mein Schulweg**

Skizziere deinen Schulweg!



Wenn du nicht sicher bist, nimm einen Stadtplan (bzw. einen Plan von deiner Wohn- und Schulumgebung) zur Hand und kontrolliere damit deine Skizze! Bessere eventuell gröbere Ungenauigkeiten aus!

Markiere in deiner Skizze nun besondere Stellen farbig:

rot: gefährliche Stellen (unübersichtliche oder ungesicherte Straßenübergänge)

grün: sichere Strecken (geregelt Kreuzungen, Zebrastreifen, ...)

gelb: besonders viel Autoverkehr

Könntest du auch einen anderen Schulweg wählen? Warum hast du dich für diesen entschieden?

MATERIAL 2

**Fragebogen:** Wie kommst du zur Schule?  
 Von wo kommst du zur Schule? (Heimadresse)

Wie lang ist dein Schulweg ungefähr?  
 unter 1 km     1 – 2 km     2 – 5 km     länger als 5 km

Wie lange brauchst du, um zur Schule zu kommen?  
 weniger als 10 min     zwischen 10 min und ½ Std.  
 mehr als ½ Std.

Welche(s) Verkehrsmittel benützt du auf deinem Schulweg?  
 meine Füße     mein Fahrrad     den Bus     die Straßenbahn  
 die U-Bahn     die S-Bahn (oder andere Bahnverbindungen)  
 meine Eltern bringen mich mit dem Auto zur Schule  
 andere Verkehrsmittel, nämlich: \_\_\_\_\_

Warum kommst du mit diesen Verkehrsmitteln zur Schule?  
 macht Spaß     spart Zeit     ist billig     keine andere Möglichkeit  
 haben meine Eltern entschieden     alles andere ist zu gefährlich  
 keine Lust, zu Fuß zu gehen     mein Fahrrad ist kaputt  
 sonstige Gründe: \_\_\_\_\_

Könntest du mit anderen Verkehrsmitteln zur Schule kommen?  
 nein     ja, mit dem Bus     ja, mit der Straßenbahn  
 ja, mit dem Fahrrad     ja, zu Fuß  
 ja, mit: \_\_\_\_\_

Kommst du alleine oder mit anderen gemeinsam zur Schule?  
 alleine     zu zweit     zu dritt  
 oder mehr

Mit welchem Verkehrsmittel würdest du am liebsten zur Schule kommen? Warum?

2. KLASSE

**MATERIAL 3**

Das Unfallgeschehen mit Kindern (0 bis 14 Jahre) nach Bundesländern						
Bundesland	Jahresergebnisse					
	2010	2011	2012 <sup>1)</sup>	2013	absolut	in %
<b>Kinderunfälle (0-14 Jahre)</b>						
Burgenland	57	66	62	42	-20	-32,3
Kärnten	216	188	209	211	+2	+1,0
Niederösterreich	455	463	479	476	-3	-0,6
Oberösterreich	552	455	503	476	-27	-5,4
Salzburg	195	213	196	197	+1	+0,5
Steiermark	355	358	356	323	-33	-9,3
Tirol	284	316	265	284	+19	+7,2
Vorarlberg	151	166	197	178	-19	-9,6
Wien	404	488	484	483		-0,2
Österreich	2.669	2.713	2.751	2.670	-81	-2,9
<b>Verletzte Kinder (0 bis 14 Jahre)</b>						
Burgenland	63	70	64	44	-20	-31,3
Kärnten	244	206	223	248	+25	+11,2
Niederösterreich	511	522	543	534	-9	-1,7
Oberösterreich	613	482	546	533	-13	-2,4
Salzburg	203	226	202	209	+7	+3,5
Steiermark	387	379	381	365	-16	-4,2
Tirol	307	325	277	319	+42	+15,2
Vorarlberg	146	161	195	180	-15	-7,7
Wien	440	515	502	509	+7	+1,4
Österreich	2.914	2.886	2.933	2.941	+8	+0,3
<b>Getötete Kinder (0 bis 14 Jahre)<sup>2)</sup></b>						
Burgenland	-	-	1	1	±0	.
Kärnten	2	3	-	1	+1	.
Niederösterreich	2	3	1	-		.
Oberösterreich	3	2	1	2	+1	.
Salzburg	2	2	-	1	+1	.
Steiermark	-	-	1	2	+1	.
Tirol	-	1	3	-	-3	.
Vorarlberg	-	2	-	-	±0	.
Wien	1	-	1	3	+2	.
Österreich	10	13	8	10	+2	+25,0
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. Erstellt am: 24.04.2014. 1) Ab 2012 geänderte Erhebungsmethode; ein direkter Vergleich mit Vorjahresergebnissen ist daher nicht zulässig. - 2) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.						

Jahr		Bundesland								Öster- reich	
		Burgen- land	Kärnten	Nieder- öster.	Ober- öster.	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg		Wien
1992	Kinderunfälle	107	402	706	913	327	704	441	263	819	4.682
	Verletzte Kinder	113	408	748	958	345	714	446	263	848	4.843
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	2	7	11	10	6	9	6	2	3	56
1993	Kinderunfälle	110	356	807	885	249	671	433	238	736	4.485
	Verletzte Kinder	122	370	854	915	253	687	450	234	757	4.642
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	4	15	15	5	6	1	2	5	53
1994	Kinderunfälle	116	331	738	927	300	680	391	238	684	4.405
	Verletzte Kinder	126	331	747	975	299	697	416	240	703	4.534
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	4	13	14	4	9	4	2	3	54
1995	Kinderunfälle	91	277	749	837	249	588	356	206	716	4.069
	Verletzte Kinder	104	291	787	878	245	613	366	197	748	4.229
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	2	6	14	9	6	7	10	2	4	60
1996	Kinderunfälle	82	319	731	890	269	590	341	218	616	4.056
	Verletzte Kinder	93	337	735	937	314	610	352	216	633	4.227
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	5	16	16	2	5	3	1	3	51
1997	Kinderunfälle	83	309	751	903	310	634	435	197	568	4.190
	Verletzte Kinder	84	305	772	989	327	638	428	196	588	4.327
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	2	13	6	2	2	3	5	-	34
1998	Kinderunfälle	81	304	727	770	251	609	432	203	562	3.939
	Verletzte Kinder	89	319	749	808	248	601	444	205	584	4.047
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	4	11	13	2	7	2	-	3	43
1999	Kinderunfälle	80	316	696	938	290	610	505	185	521	4.141
	Verletzte Kinder	81	318	745	979	306	618	506	181	552	4.286
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	4	5	8	5	13	1	-	1	37
2000	Kinderunfälle	74	288	631	836	288	515	465	226	563	3.886
	Verletzte Kinder	81	300	687	904	289	563	512	238	580	4.154
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	1	8	6	2	6	1	1	1	27
2001	Kinderunfälle	68	276	581	800	260	520	405	215	504	3.629
	Verletzte Kinder	79	291	660	897	286	570	447	210	524	3.964
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	-	4	6	5	6	3	1	-	26
2002	Kinderunfälle	70	271	626	826	231	493	415	208	609	3.749
	Verletzte Kinder	76	284	708	895	240	549	431	221	619	4.023
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	2	3	8	1	2	2	3	3	25

2003	Kinderunfälle	81	294	605	834	276	503	411	207	538	3.749
	Verletzte Kinder	94	300	688	920	292	542	456	209	573	4.074
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	2	7	10	1	11	2	1	2	37
2004	Kinderunfälle	60	278	556	770	241	495	377	239	527	3.543
	Verletzte Kinder	68	304	603	865	254	550	404	240	562	3.850
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	1	6	5	5	2	1	1	1	22
2005	Kinderunfälle	60	223	489	707	248	459	354	179	554	3.273
	Verletzte Kinder	61	246	574	839	282	498	374	187	590	3.651
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	4	2	4	7	3	-	1	2	2	25
2006	Kinderunfälle	73	244	518	632	219	466	403	200	528	3.283
	Verletzte Kinder	76	264	591	702	234	500	452	202	547	3.568
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	1	8	7	-	3	1	3	-	23
2007	Kinderunfälle	66	244	548	698	270	458	380	192	489	3.345
	Verletzte Kinder	79	248	604	787	285	506	404	199	504	3.616
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	1	5	2	-	3	1	-	-	13
2008	Kinderunfälle	48	223	516	662	239	427	349	208	449	3.121
	Verletzte Kinder	58	254	584	727	267	472	378	210	483	3.433
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	1	-	1	3	5	1	-	-	12
2009	Kinderunfälle	55	246	463	626	215	385	340	190	418	2.938
	Verletzte Kinder	62	258	514	695	237	420	358	187	451	3.182
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	2	4	4	2	1	1	-	1	15
2010	Kinderunfälle	57	216	455	552	195	355	284	151	404	2.669
	Verletzte Kinder	63	244	511	613	203	387	307	146	440	2.914
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	2	2	3	2	-	-	-	1	10
2011	Kinderunfälle	66	188	463	455	213	358	316	166	488	2.713
	Verletzte Kinder	70	206	522	482	226	379	325	161	515	2.886
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	-	3	3	2	2	-	1	2	-	13
2012 <sup>1)</sup>	Kinderunfälle	62	209	479	503	196	356	265	197	484	2.751
	Verletzte Kinder	64	223	543	546	202	381	277	195	502	2.933
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	-	1	1	-	1	3	-	1	8
2013	Kinderunfälle	42	211	476	476	197	323	284	178	483	2.670
	Verletzte Kinder	44	248	534	533	209	365	319	180	509	2.941
	Getötete Kinder <sup>1)</sup>	1	1	-	2	1	2	-	-	3	10

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. Erstellt am: 24.04.2014. - 1) 30-Tage-ristabgrenzung für Verkehrstote. - 2) Ab 2012 geänderte Erhebungsmethode; ein direkter Vergleich mit Vorjahresergebnissen ist daher nicht zulässig.

MATERIAL 4

2. KLASSE

<p>EXPERTE/EXPERTIN VON STATISTIK AUSTRIA Dieser Mann/diese Frau betrachtet die Situation von der sachlich-nüchternen Seite. Er/sie hat viel Zahlenmaterial zur Verfügung (siehe Kopie) und verhält sich in der Diskussion wenig emotional.</p>	<p>EXPERTE/EXPERTIN VON STATISTIK AUSTRIA Dieser Mann/diese Frau betrachtet die Situation von der sachlich-nüchternen Seite. Er/sie hat viel Zahlenmaterial zur Verfügung (siehe Kopie) und verhält sich in der Diskussion wenig emotional.</p>
<p>BESORGTE/R MUTTER/VATER Die beiden Kinder dieser Mutter/dieses Vaters müssen täglich eine stark befahrene Straße überqueren, um in die Schule zu gelangen. Den Zebrastreifen an einer ampelgeregelten Kreuzung zu benutzen bedeutet einen Umweg von fast 5 min. Vor allem der ältere Bub (12 Jahre) nimmt lieber den direkten Weg, die kleine Schwester (8 Jahre) geht mit. Die Mutter/der Vater fordert bessere Bedingungen und mehr Rücksicht der anderen Verkehrsteilnehmer.</p>	<p>BESORGTE/R MUTTER/VATER Die beiden Kinder dieser Mutter/dieses Vaters müssen täglich eine stark befahrene Straße überqueren, um in die Schule zu gelangen. Den Zebrastreifen an einer ampelgeregelten Kreuzung zu benutzen bedeutet einen Umweg von fast 5 min. Vor allem der ältere Bub (12 Jahre) nimmt lieber den direkten Weg, die kleine Schwester (8 Jahre) geht mit. Die Mutter/der Vater fordert bessere Bedingungen und mehr Rücksicht der anderen Verkehrsteilnehmer.</p>
<p>AUTOFAHRER/IN Er/sie muss jeden Tag einen stark frequentierten Schulweg kreuzen und ist meistens auch schon spät dran. Da nerven die unaufmerksamen Schülerinnen und Schüler besonders, wenn sie am Straßenrand noch auf Freunde warten und man nicht abschätzen kann, wann oder ob sie die Straße nun überqueren wollen oder nicht.</p>	<p>AUTOFAHRER/IN Er/sie muss jeden Tag einen stark frequentierten Schulweg kreuzen und ist meistens auch schon spät dran. Da nerven die unaufmerksamen Schülerinnen und Schüler besonders, wenn sie am Straßenrand noch auf Freunde warten und man nicht abschätzen kann, wann oder ob sie die Straße nun überqueren wollen oder nicht.</p>
<p>SCHULKIND Ein Schüler/eine Schülerin fährt täglich mit dem Fahrrad zur Schule und ärgert sich, weil er/sie vorschriftsmäßig immer Radwege benutzt, aber viele Autofahrer oft sehr knapp heranfahren oder ihn/sie sogar anhupen. Er/sie hat Angst, einmal übersehen zu werden, weil manchmal auch noch parkende Autos im Weg stehen.</p>	<p>SCHULKIND Ein Schüler/eine Schülerin fährt täglich mit dem Fahrrad zur Schule und ärgert sich, weil er/sie vorschriftsmäßig immer Radwege benutzt, aber viele Autofahrer oft sehr knapp heranfahren oder ihn/sie sogar anhupen. Er/sie hat Angst, einmal übersehen zu werden, weil manchmal auch noch parkende Autos im Weg stehen.</p>
<p>BÜRGERMEISTER/IN In seinem/ihrem Wahlprogramm war die Verkehrssicherheit ein großes Thema. Es sind neue Radwege gebaut worden, aber es ist noch viel zu tun. Neue Ampelanlagen sind teuer und aufwändig.</p>	<p>BÜRGERMEISTER/IN In seinem/ihrem Wahlprogramm war die Verkehrssicherheit ein großes Thema. Es sind neue Radwege gebaut worden, aber es ist noch viel zu tun. Neue Ampelanlagen sind teuer und aufwändig.</p>